



Bericht der Planungskommission zum Jahresbericht 2019, Vorlage Nr. 1211/20

1 Einleitung

Die Planungskommission (PlaKo) hat gemäss Geschäftsreglement für den Einwohnerrat Reinach § 14 u.a. den Auftrag, die Abschlussgestaltung im Jahresbericht zu behandeln. Des Weiteren behandelt sie gemäss § 15a als Sachkommission den Leistungsbereich "Finanzierung" sowie den Kapitaldienst, die Querschnittleistungen und die Politikkosten.

Der vorliegende Bericht wurde an drei Sitzungen erstellt und verabschiedet. Eine davon mit Gemeinde-Präsident, Geschäftsführer und Finanzchef. Die PlaKo stellte dem Gemeinderat ihre Fragen anhand eines Fragekataloges zu. Die Fragen wurden zur Zufriedenheit aller PlaKo-Mitglieder beantwortet.

2 Der Jahresbericht 2019 im Allgemeinen

Die PlaKo bedankt sich beim Gemeinderat und der Verwaltung für diese erneut gute und aufwändige Vorlage. Grundsätzlich empfindet die PlaKo den Jahresbericht wie schon in den letzten Jahren als umfassend, aussagekräftig und informativ.

Die PlaKo ist mit der Planungsgenauigkeit nicht vollumfänglich zufrieden. Die überwiegende Mehrheit der Ergebnisse der durch die Gemeinde beeinflussbaren Leistungsbereiche schliesst in einem positiven Bereich ab. Leider muss die Planungskommission für das Berichtsjahr feststellen, dass die in der Vergangenheit lobenswerte Ausgabendisziplin für diese Periode nicht in allen Leistungsbereichen zutrifft.

Leider schliessen auch die Fiskaleinnahmen im Jahr 2019 deutlich schlechter ab als budgetiert.

Die zu hohen Abgrenzungen in den Vorjahren führen hier bei den juristischen, wie auch bei den natürlichen Personen zu einer sehr grossen Differenz von Total rund CHF 5.18 Mio. Selbstverständlich sind die Steuererträge im Voraus nicht genau zu eruieren. Dennoch stellen sich auch hier Fragen zur Genauigkeit des Budgetprozesses und den zu Grunde liegenden Annahmen. So wurde in der Hochrechnung für 2019 noch immer mit deutlich höheren Steuereinnahmen bei den natürlichen Personen gegenüber den budgetierten gerechnet, die effektiven liegen aber dann wieder deutlich unter dem Budget.

3 Finanzielle Situation

Die PlaKo stellt fest, dass die Erfolgsrechnung 2019 einen Gewinn von CHF 0.45 Mio. ausweist, budgetiert wurde ein Verlust von CHF 1.767 Mio.



Der Jahresgewinn von CHF 0.456 Mio. sieht optisch gut aus, ist jedoch aus buchhalterischen, aber nicht cashflow relevanten Transaktionen entstanden. Ohne Neubewertung der Finanzvermögen von CHF 10.2 Mio., der Auflösung von Rückstellungen von CHF 2.5 Mio. und der Äufnung von finanzpolitischen Reserven von CHF 6.5 Mio. hätte die Gemeinde einen Verlust von über CHF 6 Mio. ausweisen müssen.

Ein Grossteil der Nettoinvestitionen von CHF 9.1 Mio. musste sogar durch Aufnahmen von langfristigen Krediten von CHF 6 Mio. und kurzfristigen Krediten von CHF 7 Mio., also Total CHF 13 Mio. finanziert werden. Die PlaKo muss feststellen, dass sowohl das operative Ergebnis (rund CHF 3 Mio.), wie auch die Investitionen (CHF 9.1 Mio.) fremdfinanziert werden mussten (CHF 12.1 Mio.).

Die Mittelflussrechnung zeigt einen Bestand der flüssigen Mittel von CHF 10.018 Mio. und hat gegenüber dem Vorjahresendbestand um CHF 1.5 Mio. abgenommen.

Dies bedeutet konkret, dass im Berichtsjahr 2019 nicht genug Geld vorhanden war, bzw. eingenommen wurde, um die laufenden Kosten des Jahres decken, bzw. bezahlen zu können.

Es musste zusätzliches Geld von Dritten in der Höhe von rund CHF 3 Mio. als Kredite aufgenommen werden. Diese Tatsache unterstreicht die Dramatik der aktuellen finanziellen Situation von Reinach und zeigt deutlich auf, dass wir uns einem strukturellen Problem gegenübersehen. Die jährlichen Einnahmen reichen nicht mehr aus, um die laufenden, operativen Kosten der Gemeinde zu decken. Die PlaKo erachtet diese Situation als sehr beunruhigend.

Die Erhöhung der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten auf CHF 13 Mio. erachten wir als weiteres Warnzeichen, dass die finanzielle Lage der Gemeinde aus dem Gleichgewicht zu fallen droht. In den letzten Jahren beliefen sich die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten (Schulden) auf jeweils CHF 5 - 6 Mio.

Es zeigt sich, dass quasi alle Investitionen durch Schuldenerhöhungen finanziert werden müssen, was sehr bedenklich ist. Die kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten belaufen sich jetzt schon auf nicht unerhebliche CHF 70 Mio. Speziell für die zukünftigen Investitionen muss gut abgewogen werden, ob diese für die Gemeinde und die zukünftige Generation noch tragbar sind. Der Gemeinderat wird gebeten, sich ernsthafte Gedanken zur Finanzlage der Gemeinde zu machen und Pläne vorzulegen, wie mit der Schulden-situation umgegangen werden soll. Der Einwohnerrat wird gebeten, Investitionen kritisch zu hinterfragen.

Die PlaKo wird im Juni anlässlich einer Sitzung mit den Vertretern der Gemeinde die zukünftige Finanzplanung von Reinach diskutieren und die von den Fachleuten der Gemeinde möglichen Lösungen aus diesem strukturellen Problem anhören.

Die PlaKo ist überrascht, dass sie erst mit dem vorliegenden Jahresbericht über die neue Möglichkeit der Bildung von finanzpolitischen Reserven erfahren hat, schliesslich ist sie gemäss Einwohnerratsreglement für die "Beurteilung der Gewinnverwendung" zuständig. Diese



finanzpolitischen Reserven können für die Austarierung von Gewinnen und Verlusten verwendet werden, was unserer Meinung nicht dem Transparenzprinzip einer Jahresrechnung entspricht.

Die PlaKo nimmt sich hier das Recht, einen Antrag zur durch den Gemeinderat vorgeschlagen Gewinnverwendung zu stellen. Die PlaKo möchte den Gewinn in dem Jahr ausweisen, in dem er anfällt und nicht ein zusätzliches Gefäss schaffen, das periodenfremd wirkt und die Aussagekraft des Jahresergebnisses schwächt. Die PlaKo befürchtet einen Verlust von Transparenz in der Jahresrechnung, wenn solche finanzpolitischen Reserven jeweils das Ergebnis stark beeinflussen können. Zudem könnte ein solches Gefäss dazu verleiten, Zusatzausgaben zu tätigen. Der Antrag der PlaKo ist unter 11 Anträge formuliert.

Das Eigenkapital der Spezialfinanzierung GGA ist ins Negative gerutscht, was eigentlich hätte verhindert werden müssen. Der Gemeinderat wird aufgefordert, eine möglichst schnelle Lösung für die Behebung dieses Bilanzfehlbetrags zu unterbreiten.

Die Herausforderung zur Finanzierung von Investitionen zeigt sich beim Selbstfinanzierungsgrad Allgemeiner Haushalt. Der Durchschnitt der letzten vier Jahre belief sich auf tiefe 60%. Das heisst konkret, dass die Investitionen nur noch mit 60 % durch die Steuereinnahmen gedeckt sind. Dies ist gemäss angegebener Richtwerte gleichbedeutend mit einem konjunkturellen Abschwung. Ein solcher fand in den letzten vier Jahren jedoch nicht statt.

Der Jahresbericht 2019 zeigt exemplarisch auf, wie sehr die Erträge von einzelnen Steuerobjekten, natürliche wie juristische, abhängig sind.

Das Jahr 2019 war wirtschaftlich ausserordentlich gut und dennoch erleiden wir einen grossen Rückgang bei den Steuereinnahmen.

Die PlaKo konstatiert, dass die Zahlung in den Finanzausgleich im Jahr 2019 etwas tiefer als budgetiert ausgefallen ist. Wir danken hier nochmals und wiederholt dem Gemeinderat sowie dem Einwohnerrat für ihre beständige Gegenwehr gegen einen unfairen Finanzausgleich und sind überzeugt, dass dies Früchte tragen wird. Paradoxerweise gibt es jedoch Nehmergemeinden im Kanton Baselland, die dank dem Finanzausgleich hohe Ertragsüberschüsse ausweisen können. Wir bitten den Gemeinderat, wie bereits in früheren Berichten, dies zu beobachten und wenn nötig erneut zu intervenieren.

Im Hinblick auf die bevorstehenden, grossen Investitionen für z.B. die anstehenden Schulhausfinanzierungen, um nur ein Grossprojekt zu nennen, ist nebst der Gemeinde auch der Einwohnerrat absolut in der Pflicht, zukünftige Ausgaben, Investitionen, Einmalausgaben, wie auch Unterhaltskosten, genauestens nach ihrer Dringlichkeit und Wichtigkeit zu priorisieren und zu gewichten. Die PlaKo sieht es als ihre Pflicht an, ein weiteres Mal eindringlich darauf hinzuweisen, dass zukünftig noch mehr und intensiver darauf geachtet werden muss, massvoller und vorausschauender mit den Gemeindefinanzen umzugehen. Der Einwohnerrat wird nicht vermeiden können, zukünftig harte Entscheidungen zu Gunsten der Gesundheit der Gemeindefinanzen zu fällen.



4 Leistungsbereich 21: Sport und Bewegung

Die in diesem Bereich angefallenen Kosten «rund um das Schwimmbad» wurden zum Teil nicht budgetiert und somit resultiert hier eine Budgetüberschreitung von CHF 0.5 Mio. Das ist zwar nachvollziehbar, aber dennoch sehr ärgerlich.

5 Leistungsbereich 41: Kindes – und Erwachsenenschutz

Leider beschäftigte das Thema «KESB» die Gemeinde auch im vergangenen Jahr negativ. So muss die PlaKo eine Budgetüberschreitung für offensichtlich nicht planbare Massnahmen von über CHF 0.225 Mio. feststellen. Eine Erhöhung der Personalressourcen bei zunehmenden und nicht einmaligem Arbeitsanfall ist absolut verständlich, legitim und zu Gunsten der Arbeitsqualität nachvollziehbar. Dass aber auch hier die Planung offenbar ungenau war und zusätzlich zu den Personalressourcen auf externe Ressourcen in der Höhe von CHF 88'000 zurückgegriffen werden musste, ist störend.

Die Budgetüberschreitung liegt bei Total CHF 0.37 Mio., was über 27% entspricht.

6 Leistungsbereich 51: Gesundheit

Im LB 51 Gesundheit fällt auf, dass die effektiven Aufgaben das Budget um enorme rund CHF 1.5 Mio. überschreiten. Dies wird im Bericht zwar mit höheren Entschädigungsleistungen an die Alters- und Pflegeheime erklärt, verursacht durch höhere Pflegestufen und verschiedene andere Faktoren. Dennoch hinterlässt eine solch hohe Überschreitung Fragen zur Genauigkeit des Budgetprozesses und den zu Grunde liegenden Annahmen. Hierzu muss jedoch festgehalten werden, dass die Ergänzungsleistungen im Berichtsjahr um rund CHF 600'000 abgenommen haben, aber im LB 51 nicht abgebildet werden, sondern über den Finanzausgleich im LB 91 berücksichtigt werden. Somit beträgt die netto Überschreitung weiterhin rund CHF 825'000.

Die hier resultierende Budgetüberschreitung beträgt fast 20%.

7 Leistungsbereich 71: Verkehrsinfrastruktur

Die auf den ersten Blick erfreuliche Kostenunterschreitung gegenüber Budget wirft auch hier Fragen zum Budgetprozess auf. Die dem Budget zu Grunde liegenden Annahmen sollten in der Regel in die Jahresplanung einfließen und dementsprechend auch umgesetzt werden. Können die geplanten Arbeiten kostengünstiger ausgeführt werden, ist dies sehr erfreulich. Werden die Arbeiten hingegen nicht ausgeführt, so ist die ausgewiesene Budgetunterschreitung nicht uneingeschränkt positiv zu bewerten, da einerseits ungenau geplant wurde und andererseits ein möglicher Arbeitsstau entsteht, der die Infrastruktur deutlich verschlechtern und sogar zu zukünftig notwendigen Investitionskumulierungen führen kann.



8 Leistungsbereich 91: Finanzierung

Zu diesem Leistungsbereich haben wir keine grösseren, noch nicht erwähnten, Bemerkungen, ausser dass der Steuerveranlagungsstand mit rund 71% erstmalig über dem angepassten Zielwert von 70% (früher 80%) liegt.

Die PlaKo stellt ferner fest, dass die Liegenschaft der Gemeinde, welche im Jahr 2018 für die Erweiterung des Business Parks erworben wurde, bereits im ersten Jahr nach deren Erwerb durch die Gemeinde buchhalterisch um CHF 0.37 Mio. oder 30% abgewertet wurde.

Die PlaKo hofft, dass diese Abwertung nicht schlussendlich an der Gemeinde hängenbleibt und sich in einem tieferen Verkaufserlös als ursprünglich für die Liegenschaft bezahlt wurde, niederschlägt. Die PlaKo ist gespannt, wie das Vorhaben dieser Liegenschaft aussehen wird und wird auch ein wachsames Auge auf diese Abschreiben haben.

9 Kapitaleinstellung, Querschnittleistungen und Politikkosten

Beim Kapitaleinstellung wirken sich die weiterhin historisch tiefen Zinsen auf die effektive Zinslast positiv aus. Die Kapitalkosten der Rechnung 2019 belaufen sich auf CHF 0.39 Mio. gegenüber CHF 0.440 Mio. budgetierten Kosten.

10 Gewinnverwendung

Der PlaKo obliegt die Aufgabe, die vorgeschlagene/verbuchte Gewinnverwendung zu beurteilen und dem Einwohnerrat zu empfehlen, ob diese so erfolgen soll.

Die Möglichkeiten der Verwendung bei einem erzielten Jahresgewinn vor Gewinnausweis sind: eine mögliche Vorfinanzierung, die Bildung von finanzpolitischen Reserven oder nach Gewinnausweis die Erhöhung des Eigenkapitals.

Der Gemeinderat hat entschieden, finanzpolitische Reserven von rund CHF 6 Mio. zu bilden. Wie vorher im Bericht erwähnt, ist die PlaKo hier anderer Meinung und stellt in Kapitel 11 einen entsprechenden Antrag. Es obliegt letztendlich dem Einwohnerrat, die Einlage in die finanzpolitischen Reserven zusammen mit der Genehmigung des Jahresabschlusses zu beschliessen (§24a Abs. 2 Gemeinderechnungsverordnung).

11 Anträge

Es werden keine finanzpolitischen Reserven von CHF 6.508 Mio. gebildet. Die Gemeinde weist dadurch einen Jahresgewinn von CHF 6.96 Mio. aus.



Die vom Gemeinderat unterbreiteten Anträge kann die PlaKo unter Berücksichtigung des PlaKo – Antrages zur Annahme empfehlen.

Planungskommission des Einwohnerrates Reinach BL

Reinach, 29. Mai 2020

Sven Leisi

Mitglieder der Kommission

Sven Leisi, FDP (Präsident)
Olivier Baier, SVP (Vizepräsident)
Thierry Bloch, FDP
Carmen Burger, SVP
Myrian Kobler, CVP
Esther Kourrich, SP
Ruedi Mäder, SP